

**Behinderung: Protest vor dem Osnabrücker Hauptbahnhof****SoVD-Aktion für bessere Chancen am Arbeitsmarkt**

**Starker Auftritt in Osnabrück: die SoVD-Aktiven – darunter auch der Landesvorsitzende Adolf Bauer (rechts) – mit ihren Protestplakaten. Foto: Hermann Pentermann**

Menschen mit Behinderungen fassen nach wie vor nur schwer Fuß auf dem ersten Arbeitsmarkt – und das trotz anhaltender Konjunktur. Der SoVD im Osnabrücker Land rief deshalb zu einer Protestaktion vor dem Hauptbahnhof in Osnabrück auf.

Unternehmen mit 20 oder mehr Mitarbeitern müssen nach dem Gesetz mindes-

tens fünf Prozent Schwerbehinderte beschäftigen. Laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit gibt es deutschlandweit rund 165.000 beschäftigungspflichtige Arbeitgeber, von denen aber knapp 100.000 die Quote nicht erfüllen und stattdessen eine Ausgleichsabgabe leisten. Mehr als 40.000 von ihnen haben sogar überhaupt keine

Menschen mit Schwerbehinderung eingestellt.

„Trotz aller Absichtserklärungen – vor allem seitens der Politik – sind die Hürden auf dem ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen immer noch hoch“, kritisiert Marianne Stöner, Sprecherin des Arbeitskreises Inklusion im SoVD-Kreisverband Osnabrücker Land.

Bei ihrer Aktion anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen verteilten die SoVD-Aktiven Flugblätter mit ihren wichtigsten Forderungen – etwa nach einer Erhöhung der Beschäftigungspflichtquote und der Einführung einer zusätzlichen spürbaren Ausgleichsabgabe bei völliger Verweigerung. Damit erreichten sie zahllose Passanten vor dem Osnabrücker Hauptbahnhof, die sich dort zusätzlich auch über die Beratungsarbeit des SoVD informieren konnten.

**Steigender Mangel an Heimplätzen für Kurzzeitpflege****SoVD-Kreisverbände fordern gute und bezahlbare Pflegeheime**

**Pflege als Kostenfalle: Gerade für ältere Frauen auf dem Land wird der Eigenanteil bei der Heimbetreuung oft zum finanziellen Problem. Foto: Veer Incorporated**

Bessere Bezahlung und mehr Personal: So soll dem Fachkräftemangel in Pflegeheimen begegnet werden. „Die erforderliche Neuordnung der Finanzierung darf aber nicht wie bisher einseitig zulasten der Pflegebedürftigen gehen“, fordert Bernd Piper, Vorsitzender des SoVD-Kreisverbands Friesland. Pflege sei eine gesellschaft-

liche Aufgabe, daher müssten mehr Steuermittel dafür aufgewendet werden.

„Der finanzielle Eigenanteil bei der stationären Pflege darf nicht weiter steigen, damit Ältere ihre Reserven nicht in kürzester Zeit aufbrauchen müssen“, so Piper.

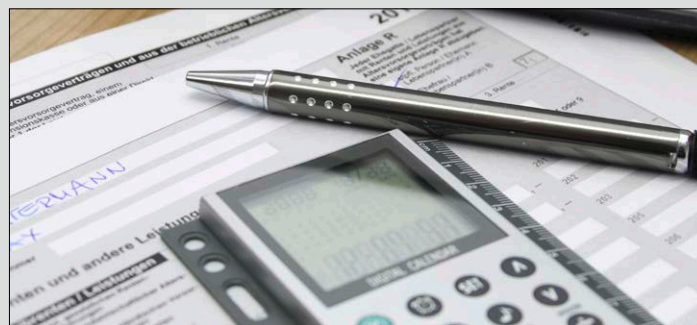
Dieser Forderungschließt sich auch der SoVD-Kreisverband Wesermarsch an.

„Besonders auf dem Land haben viele Frauen früher nicht oder nur bis zur Geburt ihrer Kinder gearbeitet. Heute haben sie kleine Renten und können die Zahlungen in Pflegeheimen kaum leisten“, erklärt der Vorsitzende Jürgen Bley.

Sowohl in Friesland als auch in der Wesermarsch beträgt der monatliche Eigenanteil bei stationärer Heimbetreuung im Schnitt zwischen 1.400 und 1.500 Euro.

„Immer mehr Pflegebedürftige werden zu Hause betreut. Dies ist politisch gewollt, wird aber nicht entsprechend unterstützt“, kritisiert Bley.

So steigt in der Wesermarsch wie auch in Friesland etwa die Nachfrage nach Plätzen für die Kurzzeitpflege zur Entlastung pflegender Angehöriger. „Aber genau an diesen Plätzen fehlt es“, bemängeln die beiden SoVD-Kreisvorsitzenden.

**Renten-Tipp****Hilfe bei der Steuer**

**Dank DRV kein Hexenwerk: die Steuererklärung für Rentnerinnen und Rentner. Foto: Stefanie Jäkel**

Immer mehr Rentnerinnen und Rentner sind inzwischen dazu verpflichtet, eine Steuererklärung abzugeben. Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) stellt ihnen auf Wunsch kostenlose Bescheinigungen aus, die beim Ausfüllen der Steuervordrucke „Anlage R“ und „Anlage Vorsorgeaufwand“ zur Steuererklärung helfen. Das teilt die DRV Oldenburg-Bremen mit.

Die Bescheinigungen enthalten alle steuerrechtlich relevanten Beträge mit Hinweisen, in welchen Zeilen dieser Vordrucke die Werte eingetragen werden müssen. Rentenbeziehern, die

schon einmal eine Rentenbezugsmitteilung bei der DRV beantragt haben, wird die Bescheinigung über die für das aktuelle Jahr gemeldeten Daten automatisch zugesandt.

Soweit eine Rentenbezugsmitteilung zur Vorlage beim Finanzamt erstmalig benötigt wird, kann sie über das Servicetelefon der DRV unter der kostenlosen Nummer 0800/10004800 oder in den Auskunfts- und Beratungsstellen angefordert werden. Unter [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de) (Bereich Services/Online-Dienste) ist die Beantragung zudem auch bequem per Internet möglich.

**SoVD in Hannover feiert Frauenjubiläum**

**100 Jahre Frauen im SoVD: Das hat der Kreisverband Hannover-Stadt im SoVD-Haus in der Landeshauptstadt gefeiert. Am 15. Januar 1919 nahm der damalige Reichsbund erstmals Frauen als Mitglieder auf. Seitdem setzt sich der SoVD konsequent für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein. Dass es hier trotz vieler Fortschritte noch immer viel zu tun gibt, machten nach der Begrüßung durch Kreisfrauensprecherin Ilse Gäbler die Gastrednerinnen Edda Schliepack (Bundesfrauensprecherin), Roswitha Reiß (Landesfrauensprecherin) und Ursula Pöhler (ehemalige Kreisvorsitzende) deutlich. Das Schlusswort hielt die Kreisvorsitzende Ingeborg Saffe und lud danach zum regen Austausch ein. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Vorführung des Films „100 Jahre Frauen im SoVD“ (Foto), den der SoVD in Niedersachsen eigens zu diesem Jubiläum produziert hatte. Foto: Ann-Kathrin Geweke**

**Impressum**

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.  
Herschelstr. 31, 30159 Hannover  
Tel.: (0511) 70 148 0  
Fax: (0511) 70 148 70  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)  
E-Mail: [presse@sovnd-nds.de](mailto:presse@sovnd-nds.de)

**Redaktion:**  
Christian Winter  
Tel.: (0511) 70 148 54  
Stefanie Jäkel (Leitung)  
Tel.: (0511) 70 148 69

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Vertrieb und Druck:**  
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel